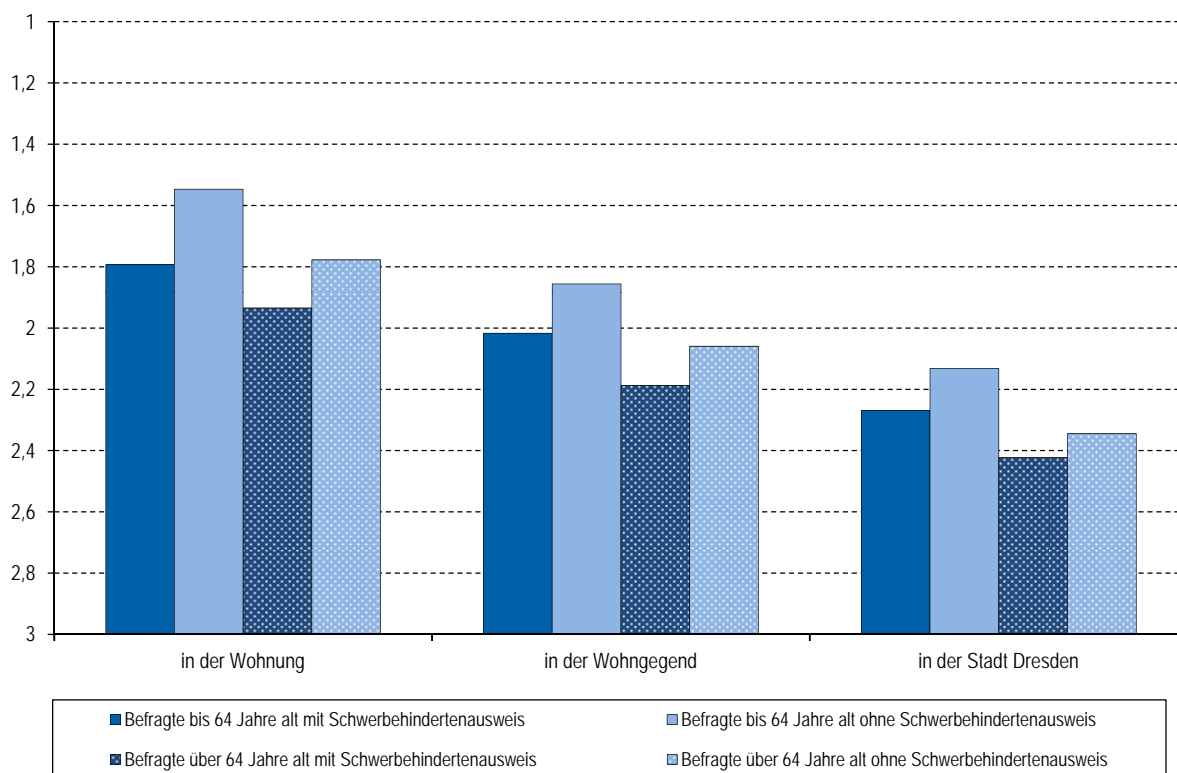




Sicherheitsgefühl der Menschen mit und ohne Behinderung

Noten von 1 ... sehr sicher bis 5 ... sehr unsicher

Mittelwert:
"Durchschnittsnote"



Quelle: Kommunale Bürgerumfrage 2010

	Mai 2010	März 2011	April 2011	Mai 2011
	Anzahl (darunter weiblich)			
Bevölkerungsbewegung				
Wanderungen				
zugezogene Personen				
insgesamt	1 599 (47,3 %)	2 252 (45,6%)	1 901 (47,1%)	1 887 (42,6%)
darunter Ausländer	276 (42,4 %)	560 (44,8%)	425 (45,2%)	384 (34,1%)
aus dem Ausland	226 (45,1 %)	478 (44,1%)	386 (48,2%)	308 (33,8%)
aus den alten Bundesländern	337 (46,6 %)	360 (49,2%)	296 (48,3%)	329 (46,2%)
aus den neuen Bundesländern (ohne Sachsen)	238 (54,6 %)	314 (46,8%)	262 (52,3%)	305 (45,6%)
aus Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	304 (43,1 %)	409 (40,6%)	347 (42,7%)	340 (42,1%)
aus dem Umland Dresden ¹⁾	456 (50,4 %)	605 (49,8%)	533 (48,4%)	511 (47,0%)
aus unbekannt	38 (15,8 %)	86 (29,1%)	77 (29,9%)	94 (26,6%)
fortgezogene Personen				
insgesamt	1 328 (43,8 %)	1 922 (45,5%)	1 587 (46,3%)	1 736 (46,4%)
darunter Ausländer	243 (37,4 %)	373 (39,7%)	283 (38,5%)	323 (37,8%)
in das Ausland	190 (38,9 %)	241 (49,4%)	148 (42,6%)	213 (37,6%)
in die alten Bundesländer	308 (46,1 %)	431 (49,0%)	416 (44,0%)	397 (45,6%)
in die neuen Bundesländer (ohne Sachsen)	198 (48,5 %)	328 (46,3%)	253 (47,8%)	236 (52,5%)
nach Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	168 (48,2 %)	232 (43,1%)	219 (55,3%)	193 (50,8%)
in das Umland Dresden ¹⁾	329 (46,8 %)	441 (49,2%)	365 (52,9%)	523 (52,2%)
nach unbekannt	135 (25,9 %)	249 (30,1%)	186 (29,0%)	174 (28,2%)
darunter Abmeldungen von Amts wegen	99	180	149	135
Wanderungssaldo				
insgesamt	271 (174)	330 (153)	314 (160)	151 (- 2)
darunter Ausländer	33 (26)	187 (103)	142 (83)	61 (9)
zum Ausland	36 (28)	237 (92)	238 (123)	95 (24)
zu den alten Bundesländern	29 (15)	- 71 (- 34)	- 120 (- 40)	- 68 (- 29)
zu den neuen Bundesländern (ohne Sachsen)	40 (34)	- 14 (- 5)	9 (16)	69 (15)
zu Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	136 (50)	177 (66)	128 (27)	147 (45)
zum Umland Dresden ¹⁾	127 (76)	164 (84)	168 (65)	- 12 (- 33)
natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließende	519	189	252	627
darunter Ausländer	21	24	21	19
Geschiedene	96	110	154	232
darunter Ausländer	7	14	12	16
Lebendgeborene	443 (49,4 %)	476 (49,8%)	444 (52,0%)	462 (51,3%)
darunter Ausländer	17 (47,1 %)	8 (37,5%)	17 (58,8%)	20 (55,0%)
Gestorbene	395 (57,5 %)	437 (55,6%)	407 (48,6%)	381 (51,2%)
darunter Ausländer	2	3	2	3
Geborenenüberschuss	48 (- 8)	39 (- 6)	37 (33)	81 (42)
darunter bei Ausländern	15	5	15	17
Umgezogene	3 655 (51,2 %)	3 704 (49,8%)	3 554 (48,6%)	3 984 (49,7%)
darunter Ausländer	315 (45,4 %)	324 (47,2%)	333 (45,0%)	376 (42,3%)

Anmerkung: ¹⁾ Umland: Kreise Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Bautzen (nur westlicher Teil), Mittelsachsen (nur südöstlicher Teil)

Quelle: Bevölkerungsbewegung - Melderegister der LH Dresden; Kommunale Statistikstelle

	Mai 2010	März 2011	April 2011	Mai 2011
Arbeitsmarkt				
Arbeitslose insgesamt	30 644	29 426	28 228	26 773
darunter Frauen	13 249	12 957	12 649	12 102
Langzeitarbeitslose	10 697	9 658	9 498	9 264
Ausländer	1 997	1 982	1 940	1 893
Arbeitslosenquote (Prozent) aller zivilen Erwerbspersonen	11,6	11,2	10,7	10,0
darunter Frauen	10,5	10,3	10,0	9,5
Ausländer	20,2	20,1	19,6	18,4
Leistungsempfänger nach SGB II ¹⁾				
insgesamt	58 361	56 366	55 924	55 553
davon Empfänger von Arbeitslosengeld II	44 312	42 511	42 184	41 873
darunter Frauen	21 625	20 841	20 692	20 585
darunter arbeitslos	21 268	20 595	20 036	19 215
davon Empfänger von Sozialgeld	14 049	13 855	13 740	13 680
darunter unter 15 Jahre	13 578	13 359	13 239	13 185
Bedarfsgemeinschaften	35 014	33 935	33 760	33 502
darunter mit 1 Person	21 571	21 044	21 027	20 853
darunter mit Kind(ern)	9 804	9 520	9 408	9 373
darunter Alleinerziehende	5 686	5 570	5 552	5 545
Gewerbe				
Bestand	47 523	48 009	48 141	48 325
darunter Industrie	709	699	702	699
Handwerk	6 448	6 571	6 598	6 577
Handel	12 012	11 984	12 012	11 987
Baugenehmigungen				
Gebäude insgesamt	150	50	52	109
darunter Neubau	72	15	32	41
davon Eigenheime	54	8	25	27
Mehrfamilienhäuser	9	5	1	3
Nichtwohngebäude	9	2	6	11
darunter Um- und Ausbau Mehrfamilienhäuser	48	27	6	45
Wohnungen insgesamt	561	333	89	634
darunter Neubau	141	37	31	56
Tourismus				
Betriebe	178	183	187	186
angebotene Betten und Schlafgelegenheiten	18 934	19 657	20 009	19 969
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	62,3	45,9	56,3	59,5
Gäste	165 030	129 235	151 228	171 656
darunter Auslandsgäste	30 617	17 319	24 046	31 452
Übernachtungen	365 600	276 064	337 937	368 125
darunter Auslandsgäste	67 429	41 179	57 573	69 965
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	2,22	2,14	2,39	2,14
Verbraucherpreisindex in Sachsen				
alle privaten Haushalte (2005 = 100 Prozent)	109,2	111,4	111,8	111,7

Anmerkung: ¹⁾ Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

Quellen: Arbeitsmarkt, Leistungsempfänger - Bundesagentur für Arbeit
Gewerbe - Ordnungsamt
Baugenehmigungen - Bauaufsichtsamt; Kommunale Statistikstelle
Tourismus - Statistisches Landesamt
Verbraucherpreisindex - Statistisches Landesamt

Die aktuelle Kommunale Bürgerumfrage 2010 thematisiert, wie bereits die beiden vorhergehenden Umfragen von 2002 und 2007, erneut auch die Lebenssituation der Dresdnerinnen und Dresdner mit Behinderungen.

Insgesamt 70 950 Personen mit Behinderung in Dresden

In etwa 14 Prozent der Haushalte, die an der KBU 2010 teilnahmen, verfügte mindestens ein Mitglied über einen Schwerbehindertenausweis. Bei den Befragten im Alter bis zu 65 Jahren betraf das acht Prozent der Haushalte, bei denjenigen im höheren Alter deutlich mehr: 22 Prozent der Befragten gaben an, selbst einen Schwerbehindertenausweis zu besitzen, in sieben Prozent besaß (auch) ein anderes Haushaltsmitglied diesen Nachweis. Unter den jüngeren Befragten gaben zwei und unter den älteren fünf Prozent an, dass ein Ausweis zwar nicht vorhanden ist, aber vermutlich Anspruch darauf bestehe. Amtliche Quellen zählen 2010 insgesamt 70 950 Menschen mit einer Behinderung in Dresden, 50 768 davon sind schwerbehindert, von diesen sind wiederum 31 981 Personen im Alter von 65 Jahren oder älter.

In 17 Prozent aller Haushalte lebten Menschen mit Behinderungen, unabhängig davon, ob ein amtlicher Ausweis vorlag. 38 Prozent gaben als Ursache eine Gehbehinderung an, fast jeder Vierte eine Hörbehinderung. Die Gründe der Behinderung unterscheiden sich bei jüngeren und älteren Befragten, bei ersteren nahmen in der Umfrage nicht aufgeführte Behinderungsarten einen besonders großen Raum ein.

Art der Behinderung, unabhängig vom Vorhandensein einer amtlichen Anerkennung (Angaben in Prozent)

Befragter/Befragte	Gehbehinderung	Gehörlos	Hörbehinderung	Sehbehinderung	andere Behinderung
bis 64 Jahre alt	25	2	13	9	68
65 Jahre und älter	51	2	31	21	31

(Mehrfachantworten möglich)

Vor allem jüngere Behinderte finanziell schlechter gestellt, gleiche Wohnverhältnisse, unterschiedliches Sicherheitsempfinden

Vergleicht man den Median des personengewichteten Äquivalenzeinkommens¹, zeigen sich besonders in der Altersgruppe der unter 65-jährigen Befragten deutliche Einkommensunterschiede: Lebten Personen mit einer Behinderung im Haushalt, belief sich deren durchschnittliches Äquivalenzeinkommen auf 1 233 Euro, die anderen kamen auf 1 400 Euro. Bei Haushalten älterer Befragter ist der Unterschied geringer: 1 313 Euro bzw. 1 377 Euro. Jüngere Befragte mit Schwerbehindertenausweis beurteilten ihre persönliche wirtschaftliche Lage demnach auch schlechter, bei den über 65-Jährigen gab es zwischen Personen mit oder ohne Behinderung im Durchschnitt keinen Unterschied. Auch hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Wohnung finden sich kaum Differenzen – beide Befragtengruppen waren zufrieden mit ihrer Wohnung, obwohl nur zwölf Prozent der Befragten im Alter unter 65 Jahren mit körperlich oder geistig benachteiligten Personen im Haushalt angaben, die Wohnung sei alten- bzw. behindertengerecht. Bei den über 65-Jährigen war das immerhin schon ein Drittel. Menschen mit Behinderungen beurteilten unabhängig vom Alter die Sicherheit in ihrer Wohnung, im Wohngebiet und in der Stadt insgesamt schlechter als der „Rest“.

Schwere Behinderung schließt Arbeit nicht aus, geht jedoch oft mit Alleinsein einher

Trotz ihrer Schwerbehinderung waren 43 Prozent der Umfrageteilnehmer im Alter zwischen 16 und 64 Jahren erwerbstätig, etwa ein Prozent war in Ausbildung und 39 Prozent bezogen Rente oder Pension. In der gleichen Altersgruppe gingen von den Personen ohne Behindertenausweis 71 Prozent einer Arbeit nach, drei Prozent absolvierten eine Ausbildung und in Rente oder Pension waren zwei Prozent. 26 Prozent der Befragten mit Schwerbehindertenausweis unter 65 Jahren waren verheiratet, ähnlich wie bei Nichtbehinderten. Aber sie waren häufiger geschieden (29 Prozent im Vergleich zu elf Prozent der Personen ohne entsprechenden Ausweis), und sie lebten seltener in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft. Bei den Befragten mit Schwerbehindertenausweis unter 65 Jahren lebten lediglich 18 Prozent mit einem Partner zusammen, bei denjenigen ohne Behinderung waren das 37 Prozent.

Unterschiede bei der Verkehrsmittelwahl

Aus der Frage nach der Verkehrsmittelnutzung geht hervor, dass Personen mit körperlicher und/oder geistiger Benachteiligung anders mobil waren als Personen ohne Handicap. 40 Prozent der Berufstätigen mit einem Schwerbehindertenausweis legten ihren Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück, 30 Prozent mit dem eigenen Pkw. Bei den Personen ohne Behinderung waren das 31 bzw. 39 Prozent. In der Freizeit nutzte nur ein Drittel der jüngeren Dresdner mit Schwerbehindertenausweis ein Fahrrad, ansonsten gaben dies in der gleichen Altersgruppe fast zwei Drittel an. Anders bei den älteren Umfrageteilnehmern: jeder vierte Befragte mit Schwerbehindertenausweis war in seiner Freizeit mit dem Rad unterwegs, ohne Ausweis waren es nur unwesentlich mehr (28 Prozent). Von den Älteren mit Schwerbehindertenausweis sind sechs Prozent beim Einkaufen auf ein Taxi angewiesen.

¹ Median: Wert in der Mitte einer Verteilung, 50 Prozent der Verteilung liegen oberhalb des Medians, 50 Prozent darunter, wenig anfällig für Ausreißer;
Äquivalenzeinkommen: personengewichtetes Haushaltsnettoeinkommen, rechnet das Einkommen auf die Haushaltsmitglieder um

Redaktionsschluss: 26.10.2011

Postanschrift: Landeshauptstadt Dresden
Kommunale Statistikstelle
Postfach 12 00 20
01001 Dresden

Besucheranschrift: Nöthnitzer Straße 5, Erdgeschoss
01187 Dresden

Telefon: (03 51) 4 88 11 00 (Infotelefon)
Telefax: (03 51) 4 88 69 13
E-Mail: statistik@dresden.de